



Ergehen:
an allen Wer Tagen.
Bezugpreis monatl. Blau
bei der Geschäftsstelle 3.50
in den Ausgabestellen 3.70
durch Zeitungsboten 3.80
durch die Post 3.50
auschl. Postgebühren
ins Ausland 6 Blau,
in deutscher Währg. 5 R.-M.
ausschließlich Postgebühren.
Fernsprecher 6105, 6275.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postkontkonto für Polen
Nr. 200 233 in Posen.

Postkontkonto für Deutschland
Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Pettizeile (38 mm breit) 45 Gr.
für die Millimeterzeile im (Anzeigenteil 15 Groschen,
Reklameteil 45 Groschen.)
Sonderplatz 50%, mehr. Reklamepettizeile (30 mm breit) 135 gr.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieger
keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Deutschlands Fürsorge für die Optanten.

Die Unzulänglichkeiten beseitigt. — Kinderfürsorge. — Nach dem Besuch des preussischen Innenministers.

Um die deutschen Optanten.

Zu der Angelegenheit der deutschen Optanten in Schneidmühl haben sich in dem größten Teil der deutschen Presse in Deutschland unrichtige Darstellungen breit gemacht, die geeignet sind, die ganze Angelegenheit in ein falsches Licht zu rücken. Es ist durchaus unzutreffend, wenn besonders den deutschen Behörden in Polen Vorwürfe gemacht werden.

Wir haben nicht die Absicht, eine Verteidigungsschrift zu verfassen, wir haben aber im Interesse der Wahrheit die Pflicht, festzustellen, daß hier alles getan worden ist, was in menschlichen Kräften stand. Die Beamten, die die deutschen Optanten abfertigten, haben wochenlang fast Tag und Nacht mit der größten Aufopferung gearbeitet, so daß alle Optanten ohne jeden größeren Anstand in aller Ruhe abgefertigt wurden. Es kam nirgends zu irgend welchen Meinungen.

Daß es im Lager zu Unzulänglichkeiten kommen muß, wenn eine Volksbewegung von nahezu 20 000 Menschen in einem Ansturm nach einem Konzentrationslager geleitet wird, das in einem Selbstverständnis. Und gerade dieser gewaltige Ansturm von so viel Tausend Optanten, auf einige Tage verteilt, ist eine so große und gewaltige Bewegung, wie sie eben nicht in zwei Stunden in normale Bahnen geleitet werden kann.

Bei der großen Organisation mußte es also zu unliebsamen Zwischenfällen kommen; doch diese scheinen nur eine verhältnismäßig geringere Rolle zu spielen. Die Schwierigkeiten werden die kurze Übergangszeit überstehen, denn sie sind nicht mit dem Gedanken nach Deutschland hinausgezogen, sofort, innerhalb der nächsten Minuten, bereits ein frisch bezogenes Bett vorzufinden. Bei so großen Bewegungen wäre diese Forderung auch nicht zu begreifen. Was menschlich am tiefsten rühren muß, das ist die Zahl der Kinder, der Alten und der Kranken. Gerade hier zeigt sich die größte Not, und gerade hier kann die Bitterkeit nicht schweigen. Hier muß mit aller Deutlichkeit betont werden, trifft die deutschen Behörden keine Schuld, hier spielt eine andere Frage hinein, das ist die Frage der Menschlichkeit. Hier hat die Wiener Konvention und das „Recht“, das sie verkörpert, keine Geltung. Hier ist die christliche Moral und die kulturelle Aufgabe der Völker an einer Klippe gescheitert, wie sie schrecklicher nicht sein kann. Die Anlage, die diese kleinen Kinder, die Alten und Kranken erheben, wird, wenn sie zum Himmel schaut, nicht die Menschen treffen, die alles geleistet haben, was in ihren Kräften stand, sondern sie wird jene unerschütterlichen „Patrioten“ treffen, die vor aller Welt diese Andeutung verlangen haben, die sich in sabditischen Träumen wiegen und die Zeit nicht erwarten konnten, da man „die Deutschen mit der Hundsbreite über die Grenze“ triebe. (Versammlung des Westmarientvereins in Posen, Zoolog. Garten, im Jahre 1924.)

Dieser Westmarientverein allein trifft die Schuld, seine Hege, seine unerschütterliche, unchristliche Rücksichtslosigkeit und Brutalität, die sonst nur ungebildete Völker ziert, sie hat der polnischen Regierung die Gedanken beigebracht, auf dieser Völkermigration zu bestehen, und damit haben sie alle dem polnischen Staate ungeheuren Schaden zugefügt. Wir brauchen uns nur die Presse in der Schweiz, in Italien, England und in Amerika anzusehen, um einen Begriff davon zu bekommen, welchen Eindruck diese Ausweitung der Optanten auf die ganze Welt gemacht hat.

Dieser zweifelhaften Ruhm der christlichen Moral und der Glaubenspflicht, die Christi lehrt, gedient zu haben, den kann sich der Verein der Oligarchen und der „Kurjer Posański“ zu gleichen Teilen behalten. Dieser Ruhm, im Zeitalter der Kultur, der Menschlichkeit, der Freiheit, des Friedens, des Völkerbundes, der Gerechtigkeit und der Wahrheit, — er ist ein großer, schwarzer Fleck in der strahlenden Sonne, die polnisches Staatsleben verfortert. Wir haben keine Absicht, hier Vorwürfe auf bestimmte Behörden zu häufen, sie waren schließlich nur das Werkzeug dieser unzulässigen Macht, aber wir halten es für unsere Pflicht, hier festzustellen, daß diese Optantenausweitung eine unmensliche Maßnahme war, von der noch kommende Geschlechter sich erröten abweisen werden.

Am so schlimmer ist nun aber die Scheinheiligkeit, mit der jetzt die polnische Presse der Rechte sagt: „Die deutsche Regierung sorgt nicht für ihre Optanten!“ Nun ist es nicht unsere Aufgabe, hier ebenfalls das Wort zu ergreifen, um zu beweisen, daß es anders ist. Diese Sorge wird Polen der deutschen Regierung gewiß nicht abnehmen, und man sollte lieber vor Scham verbleiben, daß man die eigenen Leute aus Deutschland noch nicht untergebracht hat, obwohl die Zahl viel, viel geringer war, und man sollte sich darum kümmern, den eigenen Landsleuten zu helfen. Deutschland hat in diesen letzten „Friedensjahren“, da eine ganze Welt von Rachegeist geschwollen war, jeden Sabditismus der unmenslichen Grausamkeit über sich ergehen lassen müssen, und ungeheure Scharen von Flüchtlingen vermehrten die gewaltige Not der Tage. Und Deutschland hat allen seinen Kindern zu helfen verstanden, auch in den Tagen trübster Prüfung, und war es auch nur ein Stückchen trockenes Brot. Deutschland hat in diesen „Friedensjahren“ mehr durchgemacht, als andere Völker in Kriegszeiten der Vergangenheit — und doch hat dieses Volk sich emporzuraffen verstanden, während andere Völker, die neu gegründet wurden, ohne Schulden waren, keine Kriegskontributionen zu entrichten hatten, eine starke Heeresmacht hatten und keine Flüchtlinge in größerer Zahl in ihrem Lande sahen, fast hart an den Abgrund gekommen sind, und heute mehr Schulden haben, als ein gefunder Mensch vertragen kann. Hierhin sollten einmal unsere Patentpatrioten sehen — aber dieses Unglück sieht man nicht, und man zeigt es auch nicht seinen Volksgenossen, um nicht die herz- und lieblichen Worte zu hören, die das sehende Volk diesen Herren in die Ohren schreien würde.

Das „Berliner Tageblatt“, das in sachlicher und ruhiger Weise, im Gegensatz zu vielen anderen Blättern in Deutschland, die Lage in Schneidmühl schilderte, bringt in seiner Montagausgabe einen Bericht seines Korrespondenten, der dem Innenminister Severing über die Lage Mitteilung gemacht hatte. Der Minister, der inzwischen in Schneidmühl anwesend gewesen ist, sagte:

„Ich habe Ihre Eindrücke im allgemeinen bekräftigt und Ihre konkreten Vorschläge für richtig befunden. Vier Unzulänglichkeiten und eine entsprechende Menge von Matratzen, Strohmatten und Schlafdecken sind bereits auf dem Wege nach Schneidmühl. Der Beschwerde, daß die Optanten durch das zweimalige Abholen viel zu spät ihr Mittagessen erhalten, ist damit Rechnung getragen. Ich habe Anordnungen getroffen, daß sofort auf die verschiedenen Regierungsbezirke ein sehr beträchtliches Kontingent von Optanten aufgeteilt wird, so daß das Lager entlastet und für den Rest seiner Fassungen wohllichere und behaglichere Unterlunft geschaffen wird. Die drängende Sorge über die Kinder wird durch umgehende Errichtung eines Kinderheimes gemildert. Zwei bis dreihundert Kinder, deren Eltern in die Trennung eingewilligt haben, kommen auf das Land oder in Ferienheime.“

Minister Severing ist gestern gegen Mitternacht in Schneidmühl eingetroffen und hat sofort das Lager besichtigt. Eine nochmalige Besichtigung erfolgte am heutigen Vormittag, der sich eine Konferenz mit dem Lageraufsicht, den Beamten des Oberpräsidiums und des Magistrats angeschlossen hat. Schon in der gestrigen Nacht hat Minister Severing die Grundzüge seines eben skizzierten Programms entworfen, das heute vormittag in feste Gestalt gebracht wird. Der Minister wird im Laufe des Spätabends wieder in Berlin eintreffen.

Die Beschwerden über das Lager Schneidmühl sind von anderer Seite übertrieben gewesen. Die Verpflegung der Leute hat nichts zu wünschen übrig gelassen, nur zog sich die Verteilung der Portionen wegen des plötzlichen Ansturms und der Notwendigkeit einer zweimaligen Abholung allzu lange hin. Unhaltbar war der Zustand in den hilflossten Reihen. Die Unterbringung der Leute auf einer dürftigen Strohhede war ein Provokatorium, das absolut abgestellt werden mußte. Auch die Meldungen über schwere Epidemien sind unrichtig. Die Ruhrerkrankungen fielen vor 14 Tagen vor, also lange vor dem jetzigen Ansturm der Optanten, und fanden keine Ausbreitung. Die größte und menschlich ergreifendste Sorge bildeten die Kinder. Von moralischen Gesichtspunkten ganz abgesehen, war es aus hygienischen Gründen ganz unmöglich, die Kinder, die schon durch den Wechsel der Ernährung nach einer langen und mühseligen Reise zu Erkrankungen neigten, den Gefahren eines gebrängten Lagerlebens aussetzen. Die durchgreifenden Maßnahmen des Ministers des Innern werden, wenn sie strikt durchgeführt werden, die akute Gefahr bannen. Wie uns von anderer Seite mitgeteilt wird, hat der Ansturm in das Lager wesentlich abgenommen, auch das Anstehen in langen Schlangen, das depressierende Stundenlange Warten hat am gestrigen Sonntag aufgehört.

Es wird immer hübscher!

Die Schuld unserer Nationalisten am Sturz des Bloty.

Wie laut und tosend schrie vor einigen Tagen unsere nationalistische Presse über das „deutsche Verbrechen“ — den „deutschen Anschlag“ auf den Bloty, der einen solchen plötzlichen Sturz zur Folge hatte und doch bald wieder den alten Stand erreichte. Natürlich sind die Deutschen daran schuld, wenn irgend eine Wunde den Großvater des Redakteurs vom „Kurjer“ sticht. Es war wieder einmal Gelegenheit gegeben, über die Deutschen herzufallen und eine neue Propaganda einzuleiten. Von Propaganda leben wir in Polen, und die Propaganda wird dieser Generation auch ins Grab nachfolgen.

Es ist nun sehr lehrreich, einmal in der Presse kleine Enthüllungen zu lesen, die da beleuchten, wie selbst die großen Patrioten, die vor Nationalismus überschäumen, in Geldangelegenheiten ihren ganzen nationalen Stolz und die Würde des Staates an den Nagel hängen und dabei Geschäfte machen, daß es eine Art hat. Ganz gleichgültig, ob dabei den Bloty der Teufel holt oder nicht. So lesen wir folgende Nachricht in der Posener „Prawda“, die geeignet sein wird, doch ein ganz erhebliches Schütteln des Kopfes in Posen zu erzeugen.

Dort heißt es: „Der Krakauer „Kurjer Soba“ macht die ungläubliche Mitteilung, daß an der unerschämten Attacke der Deutschen auf den Bloty u. a. ein Großindustrieller aus Lodz teilgenommen habe, dessen Namen nicht bekannt gegeben wird. Aber an dieser Attacke nahm auch die Filiale der Bank Zwiazku Spółek Zarobkowych in Danzig teil, welche an dem fraglichen Tage zum Zwecke des Kurssturzes des Bloty 350 000 polnische Bloty auf den Geldmarkt warf, und zwar zum Preise von 89.90 Guldenpfennig. Diese Tatsache hat an der Danziger Börse eine gewaltige Panik erzeugt und in hohem Maße zum Kurssturz des Bloty beigetragen. Wir bemühen uns noch, den Namen des Verräters in Lodz zu erfahren, gleichzeitig aber muß die Bank Zwiazku bestraft werden, weil diese Börsenspekulation dem polnischen Staate so großen Schaden zugefügt hat.“

Vielleicht kann uns der Geistliche, Herr Patron Adamski, erklären, wie es kommt, daß gerade seine Bank, die Zwiazku Spółek Zarobkowych, diese blamable Rolle gespielt hat? Und vielleicht kann uns auch die Chadecja diese Angelegenheit aufklären, denn Herr Priester Adamski ist ja auch für diese Chadecja der Schutzpatron und Vertrauensmann. Auf alle Fälle aber muß dieser Skandal aufgeklärt werden!

Wir bringen diese Nachricht, die auf unsere patriotischen Gelder einmal ein kleines Lichtlein wirft. Und wir müssen gestehen, wir gönnen diesen Leuten dieses Licht, das sich in die Dunkelheit ihres Nationalismus stiehlt, von ganzem Herzen. Unsere blinden Nachbeter ihrer Dogmen müssen einmal merken, was die Glocke geschlagen hat. Und sie werden es merken, früher als man glaubt!

Die politische Woche in Deutschland.

Außenpolitik — Innenpolitik.

Vor amerikanischen Kampffliegern, die sich freiwillig an die französische Marokkofront gemeldet haben, erklärte Painlevé, daß in Nordafrika die westeuropäische und amerikanische Zivilisation gemeinsam gegen die Zivilisation des Islam kämpfe; Frankreich, der Soldat dieser westlichen Zivilisation, werde seine Pflicht tun! St's nicht fast, als spräche Poincaré: Frankreich ist zum Vorkämpfer der Zivilisation gegen die „deutsche Barbarei“ berufen! Frankreich hat immer recht. Frankreich dient immer der Zivilisation, sei es an Rhein oder an Marokko. Entsprechend dieser hohen zivilisatorischen Aufgabe kann es Gleichberechtigung mit den anderen Nationen verlangen.

Es wird noch viel Wasser den Rhein herabfließen, ehe ein Sicherheitspakt in das Stadium der Geburt treten kann. Die selbstverständlichen Vorbehalte der deutschen Note, die sich in erster Linie gegen den Paragraphen 16 der Völkerbundsstatuten richten, werden in Paris immer mißmutiger kommentiert. Aber man wird sich, wie immer, mit England einigen! Dann muß Deutschland, wie immer, nachgeben. So meldet man, daß Briand, im Verein mit dem Finanzdiktator Caillaux, der dringend nach London muß, um endlich die so peinliche, der französisch-englischen Freundschaft so unangenehme Schuldenabzahlung an England einigermaßen zu betriedigen, nach England reisen und jene bevorstehende Einigung mit England über die Formen des Westpakt durch seine Anwesenheit krönen werde. Immerhin dürften dieser Einigung doch einige Schwierigkeiten entgegenstehen, nicht nur juristischer und vertragstechnischer Art. Die Haltung der deutschen Regierung, wie sie sich in der deutschen Antwortnote kund gibt, sollte in England keinen Zweifel mehr darüber lassen, daß auch eine französisch-englische Einigung auf den französischen Standpunkt die deutschen Vorbehalte nicht entkräften kann. Es handelt sich, kurz gesagt, darum: ob die Staaten, die man heute noch Entente nennt, bereit sind, Deutschland in einem Pakt die gleiche Sicherheit zu garantieren wie den übrigen Partnern — was bedeutet, daß die französische Auffassung, nach der zum Beispiel das einseitige Sanktionsrecht wie die militärischen Bündnisse Frankreichs mit den Oststaaten von dem Pakt nicht berührt werden, endgültig ad acta gelegt werden muß. Jüngst hat Baldwin das Mißtrauen Deutschlands gegen einen Zustand für berechtigt erklärt, der eine entwaffnete Nation zwingt, inmitten bewaffneter Nachbarn zu leben. Hier liegt der Angelpunkt zu jeder Verständigungsmöglichkeit! Aber damit ist es nicht getan, daß man Deutschland die Erörterung der Abrüstungsfrage in Aussicht stellt, nachdem es in den Völkerbund eingetreten sei. Vielmehr ist die Klärung dieser Frage, wie schon oft gesagt, eine der wesentlichen Voraussetzungen für den Eintritt Deutschlands.

Die Nachkriegszeit hat gelehrt, daß eine Verständigung der großen Wirtschaftsvölker mit den Methoden von Versailles nicht möglich ist. Die wirtschaftliche Katastrophe, in die Europa durch den Krieg und mehr noch durch die Friedensdiktate hineingezogen wurde, drückt Besiegte und Sieger. Vor allem muß auch England erkennen, daß es nicht straflos ein großes Wirtschaftsgebiet dem Verfall preisgeben durfte. Die Verarmung Europas mindert auch den Wohlstand Englands. Um konkurrenzfähig zu bleiben, wird die englische Wirtschaft gezwungen, sich dem Lohnniveau der kontinentalen Wirtschaften anzupassen. Die englische Arbeiterschaft wehrt sich dagegen; aber sie wird so oder so die Konsequenzen dieser wirklich internationalen Solidarität ziehen müssen.

Die englische Wirtschaftskrise zeigt noch eine andere Angleichung an den revolutionierten Kontinent. Die Organisation der konservativsten Arbeiterschaft der Welt beginnt sich umzuformen und in einer Weise zu radikalisieren, wie man sie bisher im gemäßigten Old England nicht kannte.

Der polnische Außenminister Graf Strzyński reist seit einigen Wochen in den Vereinigten Staaten umher, um die mißtrauischen amerikanischen Finanzleute für Polen und eine polnische Anleihe zu begeistern. Zu diesem Zwecke hält er hier und dort einen Vortrag und ist dabei auch auf die politische Lage Europas und den Sicherheitspakt gekommen, der natürlich auch auf die Ostgrenzen Deutschlands ausgedehnt werden muß, um Polen seine heutigen Grenzen zu garantieren. Polen werde niemals auf Oberschlesien und den polnischen Korridor verzichten! Die Begründung, die der polnische Graf nun für die Notwendigkeit des polnischen Korridors abgab, dürfte selbst die mit europäischen Geographiekennntnissen nicht allzu schwer belasteten Amerikaner stutzig gemacht haben. Strzyński erklärte nämlich, daß durch den polnischen Korridor zwar 2 Millionen Deutsche von ihrer Heimat abgeschnitten wären, ohne den polnischen Korridor aber 28 Millionen Polen das gleiche Schicksal erleiden würden. Ganz abgesehen davon, daß es dem polnischen Außenminister schwer fallen dürfte, die Existenz von 28 Millionen Polen nachzuweisen (bekanntlich besteht der augenblickliche polnische Staat zu 2/3 aus nichtpolnischer Bevölkerung); die Trennung Ostpreußens vom übrigen Deutschland mit der natürlichen Trennung Polens vom Meere gleichzusetzen, ist kühn. Auch andere Staaten

Europas haben keinen direkten Zugang zum Meere, ohne daraus die Berechtigung abzuleiten, ein anderes Land gewaltsam zu zerschneiden.

Inzwischen geht der deutsch-polnische Handelskrieg seinen Gang. Verbündeter Chauvinismus glaubte die nützlicheren Gesetze der Wirtschaft Lügen strafen zu können.

Die Eigenart des polnischen Staates äußert sich am schärfsten in der Ausweisung der Opatanten. Deutschland griff, wie auf wirtschaftlichem Gebiet, auch hier nur zögernd zu Gegenmaßnahmen.

Der deutsche Reichstag bietet wieder einmal ein wenig erbauendes Schauspiel, Obstruktion ist die Lösung! Dauerhaltungen die Folge.

Die Methoden der Propaganda sind dieselben wie bei der Aufwertung. Ganz gewiß ist diese lächerhaft und fragwürdig; aber doch nur darum, weil eine Vollaufwertung unmöglich ist und die begonnene Sanierung jäh vernichten müßte.

Deutschland kann der Regierung Luther nur immer wieder dankbar sein, daß sie es gewagt hat, diese schwierige Frage, nach bestem Wissen und Gewissen zu lösen.

Nach manche Redeschlacht, nach manches wilde Getümmel wird das Ratheder des Reichspräsidenten umtoben, ehe die Reichstagsboten müde und abgekämpft in die Ferien gehen können.

Die Kurschwankungen des Zloty.

Die passive Handelsbilanz.

Im „Mercury Polski“ wird eine Erklärung des Vorsitzenden der Bank Polska, Herrn Karpiński, veröffentlicht, die doch die Lage, in die der Zloty in vergangener Woche gekommen ist, in einem etwas anderen Lichte darstellt.

„In einer Pressekonferenz in der Angelegenheit des Zloty-Kurses erklärte der Vorsitzende der Bank Polska, Herr Karpiński, folgendes: „Die Handelsbilanz Polens gestaltet sich schon seit längerer Zeit ausgesprochen passiv.“

Um der übermäßigen Einfuhr entgegenzuwirken, erhöhte die Regierung Ende Mai die Zollsätze für Luxuswaren und für solche Waren, die in genügender Menge im Inlande produziert werden.

Wenn man überdies erwägt, daß die Maßnahmen der Regierung und der Bank Polska in Zukunft zu einer beträchtlichen Beschränkung der Einfuhr beitragen werden, während die reichliche Ernte die Möglichkeit einer gesteigerten Ausfuhr von Agrarprodukten eröffnet.

Bank erwarten, daß die Rücknahme der gegenwärtigen Maßnahmen ermöglicht wird.

Damit aber die erwartete Besserung wirklich von Dauer sei, müssen die Absichten der Regierung und der Bank Polska die Unterstützung der ganzen Volksgemeinschaft finden.

Unabhängig von den obenstehenden grundsätzlichen Aufklärungen müssen die Vorgänge der letzten Tage auf den ausländischen Börsen in entsprechendem Lichte dargestellt werden.

Der „Mercury Polski“ schreibt dazu: „Wir müssen hier hinzufügen, daß wir seit einer Reihe von Monaten zur Revision unseres Außenhandels und zur Einstellung der „wilden“ Einfuhr aufriefen.“

Pressfreiheit.

Um die „Nota“.

Der „Oberschlesische Kurier“, das Organ der deutschen Katholiken in Oberschlesien, ein tapferes deutsches Blatt, erfreut sich der besonderen Gunst der hohen Gerichtsbehörde in Katowitz.

Nota.

Wir lassen nicht von unserer Erde, von der wir stammen, Wir lassen nicht verscharren unsere Sprache, Wir, die polnische Nation, das polnische Volk, Ein königliches Geschlecht — das der Pfaffen.

Bis zum letzten Blutstropfen Werden wir den Geist schützen, Bis in Asche und Staub zerfällt Der Ansturm der Strauchritzer, Eine Zeitung soll uns jedes Haus sein.

Nicht mehr wird der Deutsche uns ins Gesicht spucken, Nicht mehr unsere Kinder germanisieren, Bewaffnet wird unsere Schor auftreten, Der Geist wird uns führen.

Wir werden durchhalten in den schlimmen Tagen, Unser Geist wird sich davon frei machen, Und aus unseren Opfern, Mähen, Blut Wird der Rüder unseres Schicksals erheben, Wenn das goldene Horn der Freiheit aufblüht.

Wir wollen nicht entscheiden, ob dieses Lied nun von Haß erfüllt ist oder nicht. Jeder Leser kann sich selber ein Bild machen.

„Ist es richtig, daß der Nota der Konopnicka sich die Kirchengötter geöffnet haben, daß die Gottesdienste bei nationalen Feiertagen mit eben dieser Nota gästen? ...“

Der „Oberschlesische Kurier“ wird nun wegen der Kritik, die er in sachlicher Weise an der „Nota“ übte, von den Strauchritzer zitiert.

Zur gegenwärtigen Lage der Ansiedler.

Von Dr. Johann Keiners.

Wir sag. Ansiedler, d. h. die Besitzer von Rentengrundstücken die von der ehemaligen Ansiedlungskommission erworben wurden lebten seit dem Entstehen des jungen polnischen Staates unter dem Obdium, die nachgeliebten Vertreter einer Politik zu sein die als höchst polenfeindlich empfunden wurde.

Diese deutschen Bauern hofften mit der beginnenden Festigung des neuen Staatswesens als dessen friedliche Bürger zu gelten. Sie zahlten pünktlich ihre Rente, ihre Steuern, und ihre Söhne, soweit sie Bürger Polens wurden, leisteten Heeresdienst.

Nun kommt plötzlich in die schwere Zeit der Opatenabwanderung, die viele Eltern ihre Söhne kostete, noch die Nachricht von dem im Sejm angenommenen Agrargesetz mit seinen Sonderbestimmungen gegen Rentengrundstücke.

Der politische Druck gegen die Ansiedler wird noch verschärft durch die schwere wirtschaftliche Notlage, welche infolge der Rentenaufwertung in Höhe von 76 Prozent entfiel.

Nebenher sei hier noch erwähnt, daß den Vertrauensmännern in den nächsten Tagen ein Merkblatt für die Rentenaufwertung zugeht. Die grundsätzlichen Fragen sind darin geklärt, und alle etwa noch erfolgenden Änderungen sollen schnellstens von den betreffenden Stellen mitgeteilt werden.

Angesichts dieser schweren gegenwärtigen Wirtschaftslage und der drohenden politischen Zukunftsaussichten ist es kein Wunder, wenn unter den Besitzern von Rentengrundstücken durch die sich überschlagenden schwarzen Ereignisse der letzten Wochen eine große Unruhe entzündet.

Natürlich müssen wir, die unter solchen Dingen leiden, als polnische Bürger uns die Frage vorlegen, wie wir uns schützen und unseren Besitz erhalten können.

Wie schon oben gesagt, ist die entstandene Unruhe zu verstehen. Versetzt wäre es jedoch, jetzt übereilt zu verkaufen.

Deshalb müssen wir unter Aufbietung aller Mittel den harten Existenzkampf um Boden und Recht weiterführen.

Unser Verbändnis ist, wie wir alle wissen, der staatsgebundene Bodenbesitz, der im Laufe bestimmter Entwicklungen, die man uns nicht zur Last legen sollte, politisches Objekt wurden.

Und so erleben wir es am eigenen Leibe täglich mit aller Schärfe, wie sich das Problem von Recht und Politik vor uns aufrollt und ein nationaler Vernichtungskampf gegen uns entfacht wird.

Es liegt uns indes fern, hier politische Urteile fällen zu wollen. Wir hielten damals an den verhörenden Ruf der Magelna Rada Lubowa.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 3. August.

Der Sternhimmel im August.

Wir sind in den zweiten Sommermonat getreten, die Sonne steht in den absteigenden Zeichen, und die Tage nehmen zusehends ab...

Diese tiefe Lage der Tierkreisbilder bewirkt es nun auch, daß die großen Planeten ganz besonders ungünstig liegen.

Nur an Meteoren ist der Monat ergiebig, an den Tagen vom 9. bis 14. tritt der reiche Schwarm der Perseiden auf...

Neue Passversärfungen.

Nach seiner Rückkehr empfing der Ministerpräsident Wladyslaw Strabski den Minister Stanislaw Grabski, die Departements-Direktoren des Finanzministeriums und den Innenminister...

Ein Mertzestreit bei der Posener Kreiskrankenkasse.

Die Powiatowa Kasa Choroch (Kreiskrankenkasse) macht über einen kontraktlosen Zustand mit den Ärzten folgendes bekannt: Dabei ist ganz ausdrücklich darauf hinzuweisen...

gen. Die Krankenkasse wird aufgrund einer Anordnung des Bezirksversicherungsamts in Posen (vom 1. August 1925, Tagebuch-Nr. 3453/25) statt ärztlicher Hilfe...

1. Bei bettlägerig kranken Kassenmitgliedern sowie den Familienmitgliedern des obligatorisch Versicherten für jeden Tag der Krankheit vom Tage der Meldung 1,20 Zł; 2. nicht bettlägerig kranken, aber arbeitsunfähigen bzw. solchen Krankenkassenmitgliedern...

Furchtbare Raube einer Betrogenen.

Aus dem Dorfe Szapecowice bei Wilna wird polnischen Blättern zufolge eine ungewöhnliche Mordtat gemeldet:

Der Dorfschulze unterhielt, obwohl er Frau und Kinder besaß, ein Liebesverhältnis mit seiner jungen Kanzlei-Beamten. Als die Frau davon erfuhr, beschloß sie, dem Verhältnis ein Ende zu machen...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet morgen, Mittwoch, um 6 1/2 Uhr nachmittags, statt.

Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Angelegenheiten: Uebernahme einer Garantie für Regierungsvorschläge für die Fabrik "Samolot"; Annahme der Satzungen über die Erhebung von städtischen Steuern für unbebaute Grundstücke...

Eröffnung einer neuen Bahnstation. Am 26. Juli ist auf der Strecke Inowroclaw-Bromberg die Station Chmielniki zwischen den Stationen Brzoga-Groß-Neudorf eröffnet worden.

s. Die Preissteigerung im Juli. Die Teuerungskommission der Wojewodschaft hat eine Steigerung der Preise im Juli um 4,87% festgestellt.

s. Auszeichnungen. Geistlicher Ludwiczak, der Rektor der Volkshochschule in Dalki bei Gnesen, und Propst Niesiolowski in Pleschen erhielten den Orden der Wiewergeburt Polens.

s. Doktorpromotion. Der Doktor der Rechte, Stanislaw Bernacki, promovierte an der Universität Wlanczum zum Dr. phil.

Der Drzymalski'sche Wohnwagen, der bekanntlich in deutscher Zeit in der polnischen Presse immer wieder Anlaß zu kritischen Bemerkungen gab, scheint neuerdings in Posen Schule zu machen...

Die Feuerwehr wurde gestern nachmittags kurz nach 2 Uhr nach der Glogauer Straße 55 zu einem Kellerbrande gerufen; es war Stroh in Brand geraten, und das Feuer hatte die Treppe in Mitleidenschaft gezogen.

Diebstahl. Gestohlen wurden: aus dem Hause Waly Krowcowej Jabwigi 1 (fr. Burgartefenzing) ein blauer Oberrock, Strümpfe und ein goldener Brillantring im Werte von 24 Zł; im Hause ul. Szadowa 11 (fr. Markische Straße) eine Tasche mit 20 Zł, eine Bahnsteigkarte und ein Personalausweis auf den Namen Roman Rajchrowski...

Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute, Dienstag, früh + 0,98 Meter, gegen + 0,88 Meter gestern früh.

Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 14 Grad Wärme.

Bereine, Veranstaltungen usw.

Mittwoch, den 5. 8.: Gemischter Chor Poznan: 8 Uhr Abendsstunde.

Freitag, den 7. 8.: Männerturnverein: Von 7 bis 9 Uhr: vollständige Übungen und Fußballspiele.

Donnerstag nachmittags ging ein heftiges Gewitter über unsere Stadt. Eingeleitet wurde es durch einen heftigen Wirbelsturm, der Bäume entwurzelte, Äste abriß, sowie an Dächern großen Schaden anrichtete...

Bromberg, 3. August. Heute morgen nach 8 Uhr ereignete sich auf dem Hofe des Grundstücks der Bromberger Schleppschiffahrt-Gesellschaft in der Burgstraße ein tödlicher Unfall. Der 73jährige Milchläufer Jan Szopowski, ein Angestellter des Dominiums Polnisch-Leserz, der täglich mit Milch nach Bromberg fährt, glitt beim Ausladen der Milch auf dem Hofe der Schleppschiffahrt-Gesellschaft aus und schlug mit dem Kopf so heftig auf die Steine, daß der Tod sofort eintrat.

Graudenz, 3. August. Frischer Weizen wird den hiesigen Mühlen bereits geliefert. Man zählt für den Zentner nur noch 12 bis 13 Zł. Braugerste hat noch keinen Preis.

Kempen, 3. August. Bei einem hier niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Fiodka in Mroczen, zündete und ätzerte diese in kurzer Zeit ein.

Copyright by Georg Westermann, Verlag Braunschweig.

Das Buch Treue

Ribelungenroman von Werner Janßen.

(30. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Gunther, Brunhild, die Fürsten eilen ihnen lächelnd entgegen, lächelnd grüßen die Frauen von Burgund zurück; mit maienfrendigen Gesichtern treten sie auf Sigfrid zu...

„Glaub' nicht an diese lachenden Augen, Liebster! Aber mir zuliebe: zwing Dich mit unter die Hofzucht! — Wir werden beobachten; glaub' es nicht, wenn Hagen freundlich lächelt, glaub' es nie! — Ich habe einen Boten bestellt, der heute noch mit verstellter Botschaft von Sigfrid kommt; sie liege krank, auf den Tod, und wolle Dich sehen. Heute noch reisen wir dann!“

Das schlechte Gemüt Sigfrids zuckt unter der Lüge seines Weibes, aber er greift mit beiden Händen nach dem Helm, an dem Frauenlist sein sinkendes Herz rettet; er haucht ein schwaches Ja und versucht, mit den anderen fröhlich zu sein.

Dennoch gehen die Stunden schleppend langsam dahin, bis das müde, abgehezte, verstaubte Knechtlein nach dem König verlangt und seine falsche Botschaft tut, und der Tag neigt sich schon dem Abend zu.

„Hagen, mich dünkt, dieser Gaul stand gestern noch in unserem Stall — frage Dankwart!“

Der Tronjer wirft einen flüchtigen Blick auf die erschöpften Märe und lacht den Spielmann aus.

„Du siehst Gespenster wie Brunhild. Schau sie an, sie ist genesen zur Nacht!“ und geht davon.

„Wie Brunhild!“ murmelt Volker, blickt ihm erblassend nach.

Am Brunnen fängt der Tronjer das Knechtlein ab, schlägt ihm die dünnen Finger in den Arm und schleppt es in einen stillen Winkel.

„Wer hieß Dich diesen Ritt tun?“ herrscht er den verschüchtern Mann an, „sprich, oder Du baumelst am Galgen!“

Der Knecht denkt, es sei genug an einer ausgerenteten Schulter und gibt zu, daß ihn Chriemhild gesandt habe.

Der Kanzler durchbohrt ihn mit dem Geieraug und findet einen fröhlich blickenden Mann in ihm. Seine Züge erhellen sich, und er lacht vertraulich:

„Die junge Frau will ihren Mann für sich haben. Glück zu!“ und läßt den Boten. Seine Stirn umwölkt sich jählings, schweigend starrt er in die goldenroten Abendfeuer, in denen das Banner von Burgund wie eine züngelnde, schwarze Schlange spielt, und wilde Zweifel zernagen sein Herz.

Der einsam lachende Kanzler weckt Grausen in Gunthers Brust, und er betrachtet ihn mißfällig und bestürzt.

„Hat Sigfrid seine Schuldbildigkeit getan?“ wirft Hagen seinem Herrn mit furchtbarem Hohn vor die Füße.

„Es ist alles gut! Du weißt es ja!“ flüstert er hastig; dann übermannt ihn der Born über den Frechen, und er richtet sich königlich empor.

Aber der Tronjer mißt ihn spöttisch von oben bis unten, nickt seinen Stolz gewaltig, indem er ihm die Hand auf die Schulter legt und ihm ins Ohr zischt:

„So, nun hast Du eine rechte Königin von Sigfrids Gnaden! Dafür darf der Knabe ein paar Jährlein in der Sonne spielen!“

Als Brunhild die ersten, schmerzhaft zärtlichen Bewegungen ihres Kindes unter dem Herzen spürt, geschieht es, daß sich ihre Gedanken für eine Weile von dem strengen Joch der Pflichten befreien und einen höheren Schwingenflug wagen. Die zarten, keuschen, träumenden Blüten duften aus dem verborgenen Grund ihrer Seele, und sie vermag es nicht, ihnen die Sonne ihres neuen Glückes fernzuhalten.

Drei Jahre sind dahin, seit Sigfrid und Chriemhild an das Krankenbett Sigfrinds eilten; Brunhild hatte keinen Grund, an der Botschaft zu zweifeln, zumal die alte Königin der Niederlande kurz darauf verstarb, und das Gebiet ihrer Arbeit erlaubt ihr nicht, den beiden, die den Hof zu Worms fast ängstlich vermeiden, nachzudenken.

Sie, der die begangenen Laster und Treulosigkeiten ihres Herrn verborgen sind, fühlt das Bedürfnis, die fehlende Anmut mühelos empfangener Liebe durch eine auf das Wohl des Königs gerichtete Tätigkeit zu ersetzen, und sie gewöhnt sich, die Staatsgeschäfte mit Gunther, ja sogar mit Hagen gemeinsam zu überlegen; wengleich ihr vergangenes Dasein in der Einsamkeit eines ganz in sich ruhenden, unbelästigten Inselreiches nichts an Erfahrungen für das Verständnis solchen Betriebes aufweist.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Finanzwesen, Wirtschaft, Börsen.

Sämtliches Getreide, sowie landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen.

* Konig, 3. August. Ein graufiger Mord wurde, wie schon kurz gemeldet, in der Nacht zum Sonnabend an einem Polizisten verübt, wobei der Verbrecher gleichzeitig die Kasse des Leutnants Starbowy (Finanzamt) um Miesenzunehmen berauben wollte.

* Konig, 3. August. Bürgermeister Czeczary Szejczakowski ist, wie der „Posten“ berichtet, geflüchtet, der Stadt hat er aber seine Frau und Kinder hinterlassen.

* Jun. 3. August. In der Nacht zum Freitag drangen Einbrecher in die Wohnung des Westers Werner Fugdn, hier, und entwendeten außer 300 zt Bargeld eine Anzahl Sachen von bedeutendem Wert.

Aus Kongresspolen und Galizien.

p. Brzesk am Bug, 3. August. In der Nacht zum 22. v. Mts. wurde hier bei einem Stefan Smielowski ein schwerer Einbruch diebstahl verübt. Gestohlen wurde ein Koffer mit einer Handtasche, in der sich für 25000 Rubel Pfandbriefe der Bank Polacki, 84000 Rubel in Pfandbriefen der Bank Polacki, 1000 Rubel der Wlaski Bank, 2 Aktien der Bank Polacki und Bescheinigungen der Towarzystwo Kolonizator befanden.

Aus dem Gerichtssaal.

s. Wogrowitz, 3. August. Vor dem hiesigen Friedensgericht wurde ein Prozeß verhandelt, der viel Schmutz aufgewirbelt hat. Seminarlehrer Kowacz hatte gegen den Seminarpräsidenten, Geislichen Gmerek, Klage wegen Verleumdung angestrengt; dieser wieder warf dem Direktor schlechten Einfluß auf die Seminaristen, Verschwendung öffentlicher Gelder und Meinid vor.

Sport und Spiel.

Einem überraschenden Sieg errang bei den Ringkämpfen am Montag der Prager Jryzstensch über Koehler, obwohl letzterer überlegen war. Der Entscheidungskampf Stecker-Kinecki endete mit der Niederlage des Kinecki, der dem überaus gewandten Wajschauer in der 28. Minute unterlag.

Radiokalender.

- Kundfunkprogramm für Mittwoch, den 5. August. Berlin, 505 Meter, 8.30 Uhr abends: Populäres. Breslau, 418 Meter, 8.30 Uhr abends: „Der Musikfreund“, Kom. Operette in 1 Akt, anschließend Tanzmusik der Hauskapelle. Münster, 410 Meter, 8.30 Uhr abends: Konzert des Beethoven-Quartetts. Stuttgart, 443 Meter, 8-9 Uhr abends: Literar. Auslese (6. Abend): Die Zeit der Stürmer und Dränger, dazwischen Musik von R. Ph. Em. Bach und Mozart, 9.30-11 Uhr abends: 1. Robert-Koppel-Abend. Kundfunkprogramm für Donnerstag, den 6. August. Berlin, 505 Meter, abends 8.30 Uhr 6. Kammermusikabend des Roth-Quartetts, abends 10.30-12 Uhr Tanzmusik. Breslau, 418 Meter, abends 8.30 Uhr Funt-Kabarett, anschließend Vor-Schallplattenkonzert. Leipzig, 454 Meter, abends 8.15-11.30 Uhr Tanzabend. Münster, 410 Meter, abends 8.30 Uhr „Die Kreuzschreiber“ (Sendespiel), Bauernkomödie in drei Akten von Ludw. Angenguber, anschließend Konzertübertragung des Dortmunder Kundfunksenders. Stuttgart, 443 Meter, abends 8-9 Uhr 2. Robert-Koppel-Abend, anschließend 7. Wunsch-Abend.

Geschäftliche Mitteilungen.

= Der frühere Inhaber des Restaurants im Zoologischen Garten hat das große Restaurant „Daza“ am Jerscher Markt übernommen und empfiehlt dem Publikum sein neues Unternehmern zu zahlreichem Besuch. Näheres siehe in der Anzeige der heutigen Nummer.

Handel.

Der Verband der kaufmännischen Vereine Westpolens veröffentlicht im „Kurjer“ einen Aufruf, in welchem die Kaufleute und das Publikum aufgefordert werden, die Danziger Herbstmesse ebenso zu boykottieren wie die Frühjahrsmesse.

Wirtschaft.

Die Verpachtung des polnischen Zündholzmonopols. Nachdem das Gesetz über das polnische Zündholzmonopol vom Sejm kürzlich angenommen worden ist, ist nunmehr am 27. v. Mts. ein Abkommen zwischen der polnischen Regierung und der schwedisch-amerikanischen Gesellschaft „International Match Corporation“ über die Verpachtung des Zündholzmonopols getroffen worden.

Verkehr.

Am den Staat vor Verlusten zu schützen, hat der Eisenbahnminister mit der Versicherungsgesellschaft in Warschau „Europäische Towarzystwo Ubezpieczenia Towarow i Wozow Sp. Ak.“ einen Vertrag abgeschlossen. Danach werden Entschädigungen, die infolge von Unfällen gezahlt werden müssen, von der Gesellschaft in Höhe der Versicherung gezahlt.

Von den Märkten.

Rattowitz, 3. August. Für 100 Kilo in zt: Weizen 24 bis 25, Roggen 20-20.50, Hafer 30-31.50, franks Empfangssituation: Leintücher 29.25-29.75, Rapstuchen 22-22.50, Weizenkleie 19.75 bis 20.25, Roggenkleie 16-16.50, Heu 16-16.50. Tendenz ruhig. Lublin, 3. August. Auf dem Getreidemarkt herrscht weiterhin Ruhe.

Bemberg, 3. August. Außerordentlich wurden Transaktionen mit Roggen neuerer Ernte bei sofortiger Zustellung gestattet. Für Roggen der neuen Ernte wurde bei sofortiger Zustellung gezahlt: 18-20 zt. Die Tendenz ist beständig, das Interesse lebhaft.

Wien und Fleisch. Lublin, 3. August. Notierungen: Speck 2.50, Rindfleisch 1. Sorte 0.85, 2. Sorte 0.80, Kalbfleisch 1. Sorte 1.00, 2. Sorte 0.75-0.80, Schweinefleisch 1. Sorte 2.40, 2. Sorte 1.90-2.00. Tendenz schwach.

Metalle. Berlin, 3. August. Preise in deutschen Mark. Elektrolitkupfer für 100 Kilo 136.50, Originalplattenerohr im fr. Verlehn 0.70-0.71, Remettedplattenerohr 0.61-0.62, Originalaluminium 98-99proz. 2.35-2.40, 99proz. 2.45-2.50, Reinmetall 98-99proz. 3.45-3.50, Antimon Regulus 1.28-1.30.

Kurse der Posener Börse.

Table with columns for Wertpapiere und Obligationen, Santattien, Industrieaktien, and Börsen. Includes entries like 6proz. Ristw. abokowe Biemswa Kred., 8% dolar. Ristw. Pozn. Biemswa Kred., etc.

Börsen.

Der Ristw. am 3. August. Danzig: Ueberweisung Warschau 98.12-98.38. Berlin: Ueberw. Warschau, Posen oder Rattowitz 78.80-78.90, Zürich: Ueberw. Warschau 85, Neunow: Ueberw. Warschau 18.75, Bukarest: Ueberw. Warschau 85, Czernowitz: Ueberw. Warschau 34.50, Riga: Ueberw. Warschau 100, Paris: Ueberw. Warschau 387.

Warshauer Börse vom 3. August. Devisenkurse: Holland für 100 - 209.88, London für 1 - 25.37, Neuyork für 1 - 5.20, Paris für 100 - 24.47, Prag für 100 - 15.47, Schweiz für 100 - 101.43, Wien für 100 - 73.43, Mailand für 100 - 19.07. Zinspapiere: 8proz. staatliche Konversions-Anleihe 72, 6proz. Dollar-Anleihe 68, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 80, 5proz. Konversions-Anleihe 48.50, 4 1/2proz. Anleihe 20.85, 5proz. Warschauer Anleihe 18.50, 4 1/2proz. Anleihe 14.50.

Krautener Börse vom 3. August. (Amtlich.) Zegluga 0.09, Tepege 0.97, Piafeci 1.47.

Berliner Börse vom 3. August. (Amtlich.) Gellingsdorf 10.57, -10.617, Wien 59.067-59.307, Prag 12.427-12.467, Budapest 5.89 bis 5.91, Sofia 3.03-3.04, Amsterdam 188.54-188.98, Oslo 76.30-76.30, Kopenhagen 91.53-94.87, Stockholm 112.78-112.68, London 20.274-20.426, Venedig Lire 1.639-1.693, Neuyork 4.195 bis 4.205, Brüssel 19.305-19.345, Mailand 15.32-15.36, Paris 19.90-19.94, Zürich 81.47-81.67, Madrid 60.62-60.78, Danzig 80.90-81.10, Japan 1.724-1.731, Rio de Janeiro 0.493-0.495, Belgrad 7.60-7.92, Lissabon 20.775-20.825, Riga 80.55-80.95, Madrid 1.117 bis 1.123, Rowno 41.195-41.405, Athen 6.69-6.71, Konstantinopel 2.36-2.37.

Danziger Börse vom 3. August. (Amtlich.) London 25.18, Scheck 25.16 1/2, Paris 24.63-24.69, Berlin 123.445-123.755.

Züricher Börse vom 3. August (4.30 Uhr nachmittags). (Amtlich.) Neuyork 5.15, London 25.01 1/2, Paris 24.40, Prag 15.26 1/2, Mailand 18.81 1/2, Belgrad 2.75 1/2, Oslo 93.50, Kopenhagen 116.25, Stockholm 138.50, Bukarest 2.62 1/2, Belgrad 9.32 1/2.

1 Gramm Feingold bei der Bank Polaki für den 4. August 1925 - 3.4546 zt. (W. B. Nr. 177 vom 3. August 1925.)

Ausländischer Produktenmarkt.

Berlin 3. August. Getreide und Delsaaten für 1000 Kilo franco Verladeestation, Mehl und Mele in Säcken für 100 Kilo loco Berlin, alle andere für 100 Kilo: Märktischer Weizen 24 bis 24.8, Roggen 184-189, Futtergerste 192-198, Wintergerste 187 bis 195, Mais 211-213, Weizenmehl 33-35, Roggenmehl 26.25 bis 28.50, Weizenkleie 13.80, Roggenkleie 13.80, Raps 350-360, Viktoriaerbsen 27-24, Speiseerbsen 25-27, Kartoffelflocken 26-26.30.

Chicago, 3. August. Weizen Redwinter 2 loco 154 1/4, Hardwinter 2 loco 156 1/2, September 153 1/4, Dezember 154, Weizen 2 loco 154, Roggen September 88, Dezember 101 1/2, Mais für Mai 1925 89, gelber 109 1/4, weißer 104 1/4, gemischer 105 1/2, September 104 1/2, Dezember 86 1/2, Hafer für Mai 47, weißer 2 loco 42 1/2, September 14 1/2, Dezember 44 1/2, Gerste malting loco 78-86, Frachten nach England und dem Kontinent unverändert.

Hamburg, 3. August. (Amtlich.) Norddeutscher Roggen 190 bis 198, ausländische Gerste 203-231, neue Wintergerste 198-206, amerikanisches Mehl loco Hafenlager Hamburg 8-10 Dollar.

Für alle Börsen und Märkte wird von der Redaktion keinerlei Gewähr oder Haftpflicht übernommen.

Wirtschaft. von 50-500 Mrg. (privat) zu kaufen oder zu pachten. Skowrowski, Poznan bei Gogulski, Alter Markt, ul. Wiankowa 8.

Harmonium zu kaufen gesucht. Gest. Off. mit Preis n. 7561 an die Geschäftsstelle d. Bl. Dreirad zu kaufen gesucht. Gest. Off. n. 7561 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Landgrundstück mit einigen Morgen Land, in großer Gemeinde, nahe Stadt und Bahn, möglichst mit Werkstat, sofort zu kaufen gesucht. Zuschriften u. 7605 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Beste Exemplare! Sogleich lieferbar: Dr. W. Otto von Hentig, Kleine Diplomatenfahrt ins verschlossene Land. Preis 6 Zloty. Nach Auswärts mit Portozuschlag. Versandbuchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Akc. Poznan, Zwierzyniecka 6.

Landstellen in verschiedenen Größen, sowie Gastwirtschaften mit Land hat stets abzugeben. Will. Wiese, Flensburg Mathildenstr. 7 Tel. 610 (Schleswig-Holstein).

Zu verkaufen: Bestmährsgrundstück in Abstin, rund 4700 qm großem Lagerplatz, 300 m vom Hauptbahnhof und Güterbahnhof entfernt, mit ca. 1200 qm großen Lageräumen nebst Ställen für 10 Pferde und Futtergelaß, für jeden Betrieb passend. 4 kleine Wohnungen (2 a 2 Zimmer und 2 a 3 Zimmer nebst Zubehör) werden innerhalb 1/2-1 Jahr frei, desgl. 3 Büroäume sofort u. 1 Wohnung von 3 Zimmern. Gest. Angeb. unt. 7603 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Neu! Sofort lieferbar! Taschenbuch Der Rundfunk-Technik von Dr. H. Ludwig, mit 74 Abbildungen auf Tafeln und 162 Seiten Text mit 117 Abbildungen. Preis 6 Zt., 50 Gr. nach auswärts mit Portozuschlag. Versandbuchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Akc. Poznan, Zwierzyniecka 6.

Neu erschienen, sogleich lieferbar: Die Manen 1813. Preis 3 Zt., 50 Gr. Nach auswärts mit Portozuschlag. Versandbuchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Akc. Poznan, Zwierzyniecka 6.

Am 1. Septbr. finden noch einige SchülerInnen in Pognan sehr gute Pension, bei vollem Familienanschluss. Off. n. 7616 a. d. Gesch. d. Bl. Gefucht wird von sofort ein tüchtiger Buchbindergehilfe. Gest. Anfragen an Kaz. Josef Baerwald, Sklad pastowy i Intelligencja, Poznan, Waly Jagiely 2a.

Zimmer gültig! Für 100-1000 saubere Marken Ihres Landes sende ich Ihnen ebenso viele von Finnland, Skandinavien, England, Gargebiet, Dt. Kolonien etc. Kaufe auch Waren aus dem Verlehn per 100 Stk. 20-50 Goldpfennig. Bitte weiter empfehlen! Friedrich Peter, Versand, Würzburg (Bayern).

Möbl. Zimmer an best. Herrn per sof. abzugeben. Ul. Kręta 24, hochpart. links (früher Kohlestr.). Zu vermieten: 1 möbl. Zimmer vom 15. 8. und 2 möbl. Zimmer (zusammen) an einzelnen Herrn in der ul. Pocztowa von sofort. Offertier unter 7598 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Zwei gut möbl. Zimmer an nur best. Herren, evtl. kinderl. Ehepaar, sofort zu vermieten ut. Szewska 11 II, rechts. Geschäftsmann, Ausländer, der sich wesentlich 1-2 Tage in Poznan aufhält, sucht ruhiges besser möbliert. Zimmer bei allein stehender Dame. Off. unt. 7543 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.

2-3 Zimmer (mit oder ohne Möbel) mit besonderem Eingang, in der I. Etage eines herrschaftlichen Hauses, sucht Fabrikbesitzer zu mieten. Gest. Off. unt. 7601 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer möglichst in Nähe der Wittelsbacher oder Tiergartenstraße, zu sofort gesucht. Angebote mit Preis unt. 7610 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. Breslau-Poznan. 4 Zimmer-Wohnung in Breslau gegen eine solche in Pognan zu tauschen gesucht. Angeb. unter 7594 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Republik Polen.

Die Turner aus Amerika.

Den zweiten Tag ihres Aufenthaltes in Polen widmeten die amerikanischen Turner der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt Warschau.

Wichtige Konferenzen.

Ministerpräsident Grabki der am Montag verreisen sollte, ist in Warschau verbleiben um eine Reihe von wichtigen Konferenzen abzuhalten.

Volkszählung.

Wie die N. W. aus Warschau meldet, wird zur Ergänzung der Gesamtvollzählung in nächster Zeit eine Volkszählung im Gebiet Polnisch-Oberschlesiens und des Wilnaer Landes stattfinden.

Einbruch in die Direktion der Staatsforsten.

Die N. W. meldet aus Warschau: Heute nacht sind unbekannte Täter in die Staatsforstendirektion eingedrungen, zerschlugen die feuerfeste Kasse und nahmen 7500 Zloty mit.

Vom Deutschtum in der Bukowina.

(Von unserem Korrespondenten.)

r. Bukarest, Ende Juli 1926. Im Juli fand in der alten buchenländischen Fürstentum Suczawa die erste Sitzung des neu gewählten großen Ausschusses des Deutschen Volksrates für die Bukowina statt.

Die Zukunft des deutschen Schulwesens in der Bukowina. Ein geschlossenes Vorgehen aller buchenländischen Deutschen sei notwendig. Es handelt sich um das kostbarste und wertvollste Gut, und es dürfe kein Volksgenosse in diesem Kampfe, auch wenn er noch so große Opfer fordern, erlahmen.

Deutsches Reich.

Die Zinsenzahlung nach deutschem Aufwertungs-gesetz.

W. L. B. verbreitet aus Berlin folgende Meldung: Das Aufwertungs-gesetz enthält keine Bestimmungen darüber, wann die gemäß § 28 geforderten Zinsen zu zahlen sind.

Zwischenfall mit Ententeoffizieren in Ungarn.

Auf eine anonyme Anzeige hin, daß in Steinamanger Dokumente verhehrt seien, die sich auf militärische Verfügungen beziehen, erschien in einer der letzten Nächte eine Entente-Kommission, bestehend aus 8 Offizieren, in Steinamanger und ersuchte den Stuhlrichter, sie in das Kommissarsgebäude zu begleiten.

Wendung in den französisch-russischen Schuldenverhandlungen.

Paris, 4. August. Eine Pariser Zeitung erzählt von einer über russische Angelegenheiten besonders gut unterrichteten Persönlichkeit, daß es wahr ist, daß Bolschewiker Krassin während seines Aufenthaltes in Moskau die Volkskommissare von der Nothwendigkeit überzeugt hat, die Haltung bei der Regelung der Schuldenfrage zu ändern.

Vor einer Sicherheitskonferenz in Genf im September.

Chamberlain - Briand - Vandervelde.

Rotterdam, 4. August. Die „Times“ melden aus Paris: Die Sitzung des Kabinetts am Sonnabend hatte die Erledigung der Antwort an Deutschland in der Sicherheitsfrage verlagert.

Über eine kommende Sicherheitskonferenz bringt die „N. Z.“ folgende belgische Meldung: „Nach dem „Etoile Belge“ sollen augenblicklich Besprechungen stattfinden über die Möglichkeit einer Konferenz, an der Deutschland teilnehmen und auf welcher der Sicherheitspakt verhandelt werden soll.

Das Brüsseler Blatt glaubt sich nicht zu täuschen, wenn es sagt, daß die englische und die belgische Regierung zur Abhaltung einer solchen Konferenz geneigt sind, während man auf französischer Seite noch zögert.

Diese Tagung, die am 7. September beginnt, erlaubt Chamberlain, Briand und Vandervelde, die alle drei in Genf sein werden, den Gedankenaustrausch über den Sicherheitspakt. Man hält es nicht für wahrscheinlich, daß die Zulassung Deutschlands zum Völkerbunde bei der Genfer Tagung zur Sprache kommt.

Um den Anschluß Oesterreichs an Deutschland.

Paris, 4. August. (Nat.) Der heutige „Temps“ schreibt, daß es hier begründete Befürchtungen gibt, angesichts der un-

meidlichen Folgen, welche ein eventueller Anschluß Oesterreichs an Deutschland hervorgerufen müßte. Es ist dies die schließliche Blockade der österreichischen Produktion durch die deutsche. Oesterreich verliert indessen an Deutschland alle Vorteile, welche es einstmals ohne Rücksicht auf seine wirtschaftlichen, nach dem Osten gerichteten Tendenzen erreichte.

Die oben durch die französische Pressestimme gezeichnete Lage Oesterreichs und seine Anschlußbestrebungen spielen eine wichtige Rolle bei den Sicherheitsverhandlungen. Mit Sirenenklängen und heißen Liebesbemühungen sucht die französische Presse das deutsche Bundesvolk zu fesseln.

Das internationale Streifjieber.

Devorstehender Kohlenbergarbeiterstreik in Amerika?

London, 4. August. „Daily Telegraph“ meldet aus New York, es bestehe wenig Hoffnung, daß der Streik der amerikanischen Kohlenbergarbeiter abgewendet werden könne.

Vorbereitungen mit Vertretern Abd el Krim's.

London, 4. August. „Times“ berichtet aus Tanger, daß auf der Zusammenkunft zwischen dem Marquis de Estelle und den Rif-Emissären in Tetuan beide Parteien die Bedingungen mitteilten, unter denen es für möglich gehalten werde, Friedensverhandlungen zu eröffnen.

Fluchtversuch kubanischer Freiwilliger für den Marokko-Krieg.

Havanna, 4. August. 6 von 129 Freiwilligen, die in Cuba für Kriegsdienste gegen Abd el Krim angeworben worden waren, machten einen Versuch, von einem spanischen Schiff, das sie besörderte, zu entkommen.

Zur Lage in Schanghai.

London, 4. August. Reuter meldet aus Schanghai, es werde berichtet, daß zwei geheime Gesellschaften, deren Mitglieder zum großen Teil aus Verbeerderten stammten, sich den Arbeiteragitatoren in der chinesischen Stadt angeschlossen und einem der bekanntesten Arbeiterführer Treue geschworen hätten.

Aus anderen Ländern.

Sonntagsruhe im französischen Zeitungsbetrieb. Zürich, 4. August. Neue Züricher Zeitung“ telegraphiert aus Paris: Das französische Amtsblatt veröffentlicht das Gesetz über die Einführung der Sonntagsruhe im französischen Zeitungs- und Nachrichten-gewerbe.

Frankreichs schwarze Kulturbringer.

Genf, 4. August. Wie das „Pariser Echo“ meldet, entsprechen die Nachrichten von der Jurisdiktion der Marokkaner aus Deutschland nicht den Tatsachen.

Zusammenstoß mit Faschisten und Sozialisten.

Zürich, 4. August. Der „Zg. Anz.“ meldet aus Oberitalien von schweren Zusammenstößen zwischen Faschisten und Sozialisten am Sonntag. In Monza gab es zwei Tote und über 20 Verletzte.

Großer Waldbrand in Frankreich.

Paris, 4. August. Ein heftiger Waldbrand wütet seit dem 2. August abends in den Wäldern der Gemeinde Bonde unweit Toulon und zwar auf einer Strecke von 8—10 Kilometern.

Teil der Ortschaft bereits geräumt werden mußte. Aus Roque Favent wird ebenfalls ein Waldbrand gemeldet, der bereits eine große Waldfläche vernichtet hat.

Deutsche Siedlungen in Mexiko.

Rotterdam, 4. August. Laut „Manchester Guardian“ werden in Mexiko für die nächsten Monate 10 000 deutsche Landwirte in den mexikanischen Staaten Sonora und Sinaloa erwartet, wo der fruchtbarste Boden Mexikos liegt.

In kurzen Worten.

Im oberen Bogland, namentlich in Falkenstein und Dorfstadt, wurde gestern abend 9 Uhr 35 Min. ein ziemlich heftiger Erdstöß verspürt.

Russische Blätter melden aus Kairo, daß die Engländer in Palästina und besonders in Transjordanien 50 000 Soldaten an Stelle der bisherigen 1500 konzentrieren, um Palästina zur Verteilungsbasis des Suezgebietes zu machen.

Infolge Explosion eines Leertessels geriet die eben angeordnete Staatsfrage von Bindau nach Engisweiler in ihrer ganzen Ausdehnung in Brand.

Der japanische Botschafter in Moskau, Tanaka, gab in Nishinomiya ein Interview, das in sehr freundschaftlichem Ton gehalten ist und betont, daß die Beziehungen Japans zur Sowjetunion sich ohne Rücksicht der Sowjetunion zu anderen Staaten entwickeln könnten.

Die österreichisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen sind gestern unterbrochen worden. Ihre Wiederaufnahme ist für den nächsten Monat in Aussicht genommen.

Die glänzende Getreideernte in Ungarn hat zunächst zur Folge, daß die Brotpreise ab Montag in Ungarn um 2 Prozent, die Preise für Mehlgebäck um 18 Prozent herabgesetzt werden.

Der Brotpreis ist in Paris gestern von 1,60 auf 1,66 Francs pro Kilogramm erhöht worden.

Der argentinischen Senat hat dem Bau einer großen Bahnlinie in Südargentinien bei einem Kostenanschlag von 20 Millionen Pfund zugestimmt.

Letzte Meldungen.

Das politische Ministerratskomitee zur Ausweisung der deutschen Opatanten.

Warschau, 4. August. (A. B.) In der gestrigen Sitzung des politischen Komitees des Ministerrates wurde die Frage der Ausweisung deutscher Opatanten aus Polen besprochen.

Spanische Unruhen.

Genf, 4. August. Der „Martin“ meldet von schweren Unruhen in Santander in Spanien. Die Zahl der Verhaftungen betrage über 100, darunter viele Angehörige der früheren Cortes.

Englandfeindliche Unruhen.

Zürich, 4. August. Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet aus Kairo die Fortdauer der englandfeindlichen Unruhen. Am Sonnabend fanden Hausdurchsuchungen in Kairo statt; 22 Einwohner wurden verhaftet.

Berschwörung in Tibet?

London, 4. August. „Times“ melden aus Simla, daß die Sensationsberichte, wonach Komplote in Tibet im Gange seien, übertrieben zu sein scheinen. Die Gefahr eines chinesischen Überfalls, wie er von gewissen Kreisen angekündigt werde, werde von gut unterrichteter Seite nicht ernst genommen.

Zum internationalen Flugwettbewerb.

Für den vom 12. bis 14. September d. J. in München stattfindenden internationalen Flugwettbewerb liegen bis zum Rennungs-schluss, dem 1. August, beim Aero-Klub von Deutschland Meldungen auf 42 Flugzeuge vor.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Sibra; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechts meyer; für Handel, Wirtschaft, den unpolitischen Teil und die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Sibra; für den Anzeigenteil: M. Grundmann. — Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Poznan.

KINO APOLLO
Vom 31. 7.—6. 8. 25. Vom 31. 7.—6. 8. 25.
4 1/2, 6 1/2, 8 1/2
Grosses exotisches Drama
Das Mädchen von der Koralleninsel.
in den Titelrollen: David Powell u. Mae Murray
Vorverkauf von 12—2

Dächer jeder Art

werden sachgemäß und billigst hergestellt, repariert und geteert.
G. Benedix, ältestes Spezialgeschäft
Telephon 1887. Poznań Towarowa 21 a.

In Ihrem eigenen Interesse liegt es, wenn Sie im „Kujawischen Boten“

der ältesten und einzigen deutschen Tageszeitung Kujawiens und der benachbarten Kreise

inserieren.

Sie vergrößern dadurch bedeutend Ihren Kundenkreis und knüpfen vorteilhafte Geschäftsbeziehungen mit der kaufkräftigen Bevölkerung Kujawiens an, die bekanntlich zu der reichsten in den Provinzen Polens gezählt wird.

Der „Kujawische Bote“ erscheint seit Mitte März d. Js. in vergrößertem Umfange. Mit

Offerten und Probenummern dient jederzeit der **Verlag des „Kujawischen Boten“** in **Inowrocław.**

Gutgehendes Expeditions-Geschäft,

mittlerer Betrieb mit 5 Pferden zu verkaufen. Erforderliches Barkapital ca. 20 Tausend. Offerten nur von Selbstinteressenten um. B. J. 1423 an **Audolf Hoffe, Breslau.**

- Vanz-Vokomobile**, 26-30 PS., 1911 erbaut, 10 Hm.
- Unrep. Dampfmaschinen**, deutsch und engl. Fabrikat.
- Deutscher Benzintomobilen**, neu, 8 und 10 PS.
- 1. Deering-Binder**, neu, 5 Fuß breit.
- Sauggasmotor**, 16 PS. Hölle, gebraucht.
- Drillmaschinen**, 2-3 m breit, neu.
- Eiserner Schornstein**, 18 m hoch, 46 cm L. B., 7 mm Blechstärke.
- Vanz-Weng Mähmaschinen** verkauft **Bruno Riedel, Chojnice (Konitz)**, Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Dampfplugsatz

Fabrikat **Fowler**, 16 PS., mit 5 Schärpfing, 1 Wohn- und 2 Wasserwagen preiswert abzugeben.
A. P. Muscate, T. z. o. p. **Maschinenfabrik Tczew.**

Kaufe

Raps, Roggen und Braugerste, verkaufe
Superphosphat, Ammoniak und Kali zu Fabrikpreisen.

Dr. Jan Borowiak,

Produkte Rohne, Poznań, ul. Mickiewicza 34. Telephon 61-81.

Ausschneiden! Ausschneiden!

Postbestellung.

An das Postamt

in

Unterzeichneter bestellt hiermit

1 Pofener Tageblatt (Pofener Warte) für den Monat **August 1925**

Name

Wohnort

Postanstalt

Straße

Bekanntmachung!

Hiermit teile ich dem werten Publikum und meinen verehrten Gästen höflichst mit, daß ich das **Restaurant „OAZA“** in der ul. **Dąbrowskiego 53/55** (Rynek Jeżycki) übernommen habe und am **6. d. Mts.** (Donnerstag) mit **offizieller Einweihung eröffne**, wozu ich meine verehrten Gäste einlade. Es wird mein Bestreben sein, die verehrten Gäste aufs Beste zu befriedigen, indem ich für schnelle und gewissenhafte Bedienung bürgere.

Stanisław Szymański

der frühere Pächter des Zoologischen Gartens.

H. B. Zugleich empfehle ich meinen kleinen Saal für Hochzeitsfeierlichkeiten, Vereinsversammlungen.

Weine billiger!

Inkraftsetzung neuer Handelsverträge veranlaßte uns zu bedeutender Herabsetzung unserer Weinpreise. Ausführliche Preislisten mohlgeröhlter Gerächse senden postwendend zu

Nyka & Postuszny

Weingroßhandlung
Poznań, Wrocławska 33/34
Fernsprecher 1194.

Arbeitsmarkt

Wir suchen: **einige Herren für Büro- u. Reisetätigkeit.**

Binarbeitung erfolgt. Bewerbungen schriftlich an **Vistula, Feuerversicherung, Zwierzyniecka 18.**

Suche zum 1. September d. Js. evangel.

Hauslehrer od. -Lehrerin

mit polnischer Unterrichtsberechtigung für den Unterrichtsbeginn von 2 Knaben (6 1/2 und 5 1/2 Jahren.) Ausführlichen Lebenslauf, Bild, Referenzen, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche sind einzusenden an

Fran Ilse Buettner, Schönsee, Rittergut Jeziorki-Kojzowstie, poczta Niezychowo, pow. Wyrzysk, Dm. Bydgoszcz.

Zu sofort oder später junger, unverheirateter

Rechnungsführer

mit landwirtschaftlichen Kenntnissen gesucht, der den Wirtschaftsleiter in Abwesenheit vertreten kann.

Herrschaft Wierzbiczany in Wielowieś Król. bei Gulewko.

Nicht zu jung, mit mehrjähriger praktischer Tätigkeit u. mit guten Zeugnissen versehen

Hof- u. Feldbeamter

für 1200 Morgen großes Gut gesucht. Er soll beider Landesprachen mächtig und aus ehrenhafter Familie sein. Antritte gleich.

Trzcinica, Gut, p. Kepno.

Lüchtigen Pferdevogt

jowie

Wirtschaftsleuten

sucht **Dom. Lewiec, powiat Międzychód.**

Zum baldigen Antritt suche unverheirateten, nicht zu jungen

Brenner

mit guten Zeugnissen, erfahren im Fach u. mit Maschinen, der auch in der Landwirtschaft als Beamter fungieren kann. Angebote erbeten an

Rittergut Trzcinica, p. Kepno.

Wein Werkmeister, der 45 J. bei mir war, hat ostitert und muß Polen verl.; suche für denselben einen tüchtigen

Kupferschmied,

der mit allen Arbeiten Bescheid weiß. Offerten erbitte an **J. R. Stenzel, Ostrów, ul. Kaliska 33.**

Gesucht zu sof. oder 1. 10. unverheirat., **Beamter** (bisheriger Optant), der in d. Lage ist, nach m. Dispost. selbständ. zu wirtsch. Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. erb. an **E. Kujasz-Dobbertin** in **Dobrzyniewo, p. Wyrzysk, Stat. Ostel.**

Stellenangebote

Erfahrener Fachmann der Maschinenbranche in Industrie u. Landwirtschaft, in ersten Fabriken Deutschlands in Stellung gewesen, der poln. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht für sofort leitende Stellung. Gefl. Off. u. 7604 a. Gefl. d. Bl.

Revierförster und Verwalter,

36 Jahre alt, verheirat., kath. Religion, der polnischen und der deutschen Sprache mächtig in ungeländiger Stellung, sucht vom 1. Oktober 25 oder ab später **passende Stellung.** Gute Zeugnisse u. Empfehlung stehen mir zur Seite. Offert. erbitte unter **L. R. 7592** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kontoristin

mit sämtlich. Büroarbeiten vertraut, perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine **sucht per sofort Stellung.** Offerten unter 7476 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zuverlässiges, evangelisches Hausmädchen,

im Kochen u. Baden erfahren, sucht Stellung, auch aufs Land, zum 15. 8. 25. Off. unt. 7501 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Junge Stütze, 22 J. alt, evgl., poln. sprechend, welche Kochen, Paden, Schneidern erlernt hat. in Milchwirtschaft u. Federrichtung nicht unerfahren, sucht zum 1. Sept. d. J. od. spät. geeigneten Wirkungsst. eis. Gefl. Angeb. unt. 7612 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Neu! Soeben erschienen! **Sofort lieferbar:** „Ich suche die Wahrheit.“ Ein Buch zur Kriegsschuldfrage v. Wilhelm, Kronpr., 396 Seiten, Ottav., geb. 11,25 Zloty. Nach auswärts mit Postzuschlag. Verlanbuchhandlung der **Drukarnis Concordia Sp. Akc.** Poznań, Zwierzyniecka 6.

Haus-Schneiderin, geübt in **Kleidermachen, Wäschnähen**, auch zum Ausbessern, empfiehlt sich zu mäßigen Preisen auch aufs Land. Gefl. Ang. unt. 7481 a. d. Gefl. d. Bl. erb.

Zur Erweiterung meines Kolonialwarengeschäftes suche 15 000-20 000 Zloty

gegen gute Zinsen und erstfällige Hypotheken. Offerten möglichst von Selbstgebern unter 7600 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wer erteilt vier jungen Damen gründlich polnischen Unterricht? Off. unter 7595 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Empfehle mich als **Schneiderin** außer dem Hause. Gefl. Angeb. unt. 7602 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten

Ca. 5-10000 Z

gegen gute Garantie, sowie Zinsen bezw. Anteil infolge Austrittens des Teilhabers von rentablem Geschäftes gesucht. Gefl. Angeb. unt. 7608 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Polnischer Optant, 3. Zeit in Poznań, befindet sich bei Litmanowski, ulica **Kazarska 51a** ist gewillt seine **gutegehende Bekanntschaft mit Grundstüd**, schuldenfrei, gegen ähnliches zu verhandeln. 6 Zimmerwohnung mit Küche.

Grundbesitz

jeder Art in Pommern und Mecklenburg kaufen Sie am besten durch **Bermittlungsbüro** **Moritz Vogt,** **Franzburg in Pommern.**

Optanten - Tausch!

Ein großes Berliner Grundstüd ist geg. Grundstüd in Polen zu tauschen. Zuschr. unter 7581 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Suche zum 15. September d. Js. oder später

Lehrerin

für 10 jähriges Mädchen. Musikalisch sehr erwünscht. **Fran Sarrasin, Turowo, p. Prazdy (Poznaństie).**

Suche zum sofortigen Antritt

oder später für einen großen, herrschaftlichen Landhaushalt nicht zu junge, evangel.

Köchin

die kochen, baden und einweiden kann.

Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen sind einzusenden an **Fran Ilse Buettner, Schönsee, Rittergut Jeziorki-Kojzowstie, poczta Niezychowo, pow. Wyrzysk, Dm. Bydgoszcz.**

Berfahrender Baufachmann

bilanzlicher, mit allen bankmäßigen Angelegenheiten vertraut, poln. Staatsbürger, verheiratet, 1 Kind, bisher in ungeländ. Stellung, im Besitz guter Zeugnisse, sucht sich zum 1. 10. 25 oder später zu verändern. Gefl. Off. u. 7597 a. d. Gefl. d. Bl.

Gelernter Kaufmann,

mit 5 jähriger Tätigkeit bei staatlicher Behörde, 31 Jahre alt, verheiratet, 1 Kind, beider Sprachen in Wort und Schrift vollständig mächtig, in Buchführung und Korrespondenz erfahren zur selbständigen Führung von Geschäften fähig, **sucht Stellung in kaufmännischem, gewerblichem oder landwirtschaftlichem Betrieb.** Angebote unter 7343 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche für meinen selbständigen Beamten, Herrn

Nowacki, polnischer Staatsbürger, der größere intensive Wirtschaften mit Erfolg geleitet hat. **ständige Stellung.** Kann Genannten bestens empfehlen. **Messgang, Dominium Kurow, p. Dicz, pow. Ostrow.**

Ausschneiden! Ausschneiden!

Postbestellung.

An das Postamt

in

Unterzeichneter bestellt hiermit

1 Pofener Tageblatt (Pofener Warte) für die Monate **August und September 1925**

Name

Wohnort

Postanstalt

Straße